

* * *

Trost-Schrift D. Mart. Lutheri

An einen Pfarrherr, der mit Leibes-
Schwachheit und von bösen argen Leuten
wohl geplaget war.

(Im 8. Jenischen Theil, fol. 193.)

Gottes Gnade und Friede im HErrn. Ich
weiß nicht mein lieber Herr N. was und
wovon ich euch schreiben soll. Von Her-
zen gern wolt ich, wenns die Zeit gäbe, euch et-
was von neuen guten Mähren (Zeitungen) schrei-
ben, daran ihr Freud und Lust hättet, als dem,
den ich halte vor den fürnehmsten einen unter mei-
nen liebsten Freunden, von welchem ich auch ge-
wiß weiß, auch mit der That erfahren haben, daß
ihr allezeit gewesen seyd, seyn und bleiben wer-
det, ein treuer wahrhaftiger Liebhaber unserer
Lehre, das ist, des Worts, welches ist Gottes,
und der Jungfrauen Marien Sohn, welchen
ihr auch samt uns mit allen Treuen und rechtem
Ernst rein, ohn allem Falsch, immerdar erkens-
net, geprediget und bekennet habt, doch nicht oh-
ne grossen Haß und Meyd der gottlosen, blin-
den, argen, falschen Welt, die nicht anders pflegt
zu lohnen frommen Dienern Christi, wie er selbst
saget, Matth. 24. Ihr müisset gehaßt wer-
den, um meines Namens willen, von allen
Völkern, aber seyd frölich und getrost,
(sagt eben dasselbe Wort des Vaters, cap. 5.)
Es wird euch im Himmel wohl belohnet
werden.

Diß